

Fusionsgespräche im Niedersächsischen Innenministerium

„Ich helfe gern, aber die Entscheidungen müssen vor Ort getroffen werden“, so fasste Innenminister Boris Pistorius den Gesprächsverlauf unmissverständlich zusammen. Auf Einladung des Ministers waren heute die Hauptverwaltungsbeamten bzw. allgemeinen Vertreter der fusionswilligen Kommunen Stadt Wolfsburg und Landkreis Helmstedt sowie ihrer Nachbarkommunen Stadt Braunschweig und Landkreis Wolfenbüttel zu einem Gespräch im Innenministerium zusammen gekommen. Teilnehmer des Gesprächs war auch der neue Landesbeauftragte für regionale Landesentwicklung in Braunschweig Wunderling-Weilbier. Innenminister Boris Pistorius hatte der Stadt Wolfsburg und dem Landkreis Helmstedt auf deren gemeinsame Bitte hin zugesagt, ihre Fusionsabsichten beratend und moderierend zu unterstützen. Das betrifft auch notwendige Abstimmungen mit Nachbarkommunen, falls diese in eine umfassendere Lösung einbezogen werden sollen.

Mit der gemeinsamen Besprechung im Innenministerium bot der Innenminister den eingeladenen Städten und Landkreisen erstmalig die Gelegenheit, ihre Vorstellungen und Vorschläge im unmittelbaren Dialog miteinander zu diskutieren und mit dem vom Land zu gewährleistenden verfassungsrechtlichen Rahmen abzugleichen. Dabei gab es viel Übereinstimmung. Vor allem dürfe nichts über die Köpfe der Menschen in den beteiligten Kommunen hinweg entschieden werden, war sich der Minister mit allen Kommunalvertretern einig. Nur mit Zustimmung der Bevölkerung könne eine Strukturveränderung wirklich gelingen. Von einer „Geheimdiplomatie“ mit dem Ziel der „Aufteilung“ oder gar „Zerschlagung“ des Landkreises Helmstedt könne deshalb keine Rede sein, wies der Minister rein spekulative Berichte in Zeitungen als „wenig hilfreich“ zurück.

Die Gespräche werden fortgesetzt.